



Zwei, die feiern können, sind der neue Batenhorster König Jörg Paschedag und seine Frau Annette, die sogleich von eifrigen Schützen über den Platz zum Schießstand getragen wurde.

Fotos: Waltraud Leskovsek

## Vom Prinzen spontan zum König

Die St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Batenhorst hat einen neuen Schützenkönig. Und der ist kein Unbekannter in der Stadt. Geplant war das so allerdings nicht.

Waltraud Leskovsek

**Rheda-Wiedenbrück.** Wenn die St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Batenhorst zum alljährlichen Schützenfest einlädt, dann kommen die Besucher von nah und fern. Am vergangenen Wochenende wurde das 177. Schützenfest auf der Festwiese an der Hubertushalle gebührend gefeiert und die junge Königin Isabella I. Borg mit ihrem König Andre I. Pegidis genossen die letzten zwei Tage ihrer Regentschaft in vollen Zügen.

Isabella Borg war die erste Frau, die in Batenhorst den Vogel heruntergeholt hat. Damit hat sie die Geschichte geschrieben. Ihr Anliegen ist es, den Schützenverein modern und zukunftsorientiert zu präsentieren und neue Wege zu gehen. Damit hat die 31-Jährige gezeigt, dass durchaus auch die Schützenschwestern den Thron besteigen können.

Das Fest startete am Samstagabend mit dem Antreten von insgesamt 333. Schützinnen und Schützen sowie der Ehrenkompanie, Präses Pastor Olaf Loer, Pfarrer Marco Beuermann und den vier Kapellen Blaskapelle Bokel, Spielmannszug Rheda, Spielmannszug Langenberg und dem Westtag Spielmannszug. Sie wurden von Oberst Thomas Reckmann auf der Festwiese begrüßt. Für ihn sei es ein lebendiges Zeichen dafür, dass im Dorf Geselligkeit, Gemein-

schaft, Tradition, Respekt und Stolz gelebt werden, betonte er. Er appellierte noch einmal an alle Beteiligten, sich zu überlegen, einmal Schützenkönig oder Königin zu werden. „Es ist keine Bürde, sondern eine Ehre. Mitmachen ist alles“, meinte er. Wie sich später herausstellte, war seine Sorge tatsächlich berechtigt.

**Plötzlich wurde es erstaunlich ruhig und die Warteschlange löste sich auf**

Zunächst lang war die Reihe an willigen Schützen, die beim traditionellen Vogelschießen am frühen Sonntagabend antraten. Schnell waren die Insignien unten. Die Krone holte sich mit dem 11.

Schuss Alexander Schalück. Den Apfel elf Schuss später David Linnenbrink und direkt darauf war es Marlen Himmelhaus, die sich das Zepter holte. Sie alle gehörten zum derzeit noch amtierenden jungen Thron um Königin Isabella Borg. Es folgten noch weitere Schüsse, bis schließlich auch die beiden Flügel am Boden lagen. Und dann wurde es plötzlich erstaunlich ruhig und es gab keine Warteschleife mehr. Brudermeister Jörg Hinse sah man an, dass ihm die Situation nicht passte.

Einige Gruppen setzten sich zusammen und berieten sich. Dann stand der junge Schütze Steffen Langhorst plötzlich auf. Ebenso die Karnevalisten Michael Wiedenhaus und Jörg Johannpaschedag aus Wiedenbrück. Auch Nico Baggeroer

und Siggis Ströcker zielten kurzweilig noch mit. Es kam wieder Leben ins Geschehen.

Am Ende setzte sich der 57-jährige Jörg Johannpaschedag mit seiner Erfahrung durch und holte mit dem 128. Schuss den Rest des schweren Holzvogels von der Stange. Eins ist klar: Feiern können die Johannpaschedags. Jörg und seine Frau Annette waren 2002/2003 bereits Prinzenpaar der KG Heli.

Annette Johannpaschedag war sichtlich überrascht, doch freut sich auch auf das Amt, zusammen mit ihren inzwischen erwachsenen Kindern Sophia und Philipp. „Wir haben einen Thron beisammen, das ist kein Problem.“ Unter großem Jubel ließen sich die beiden ins Festzelt tragen. Dort fand die Proklamation statt.



Sie holten sich die Insignien beim großen Schießen: Alexander Schalück, Marlen Himmelhaus und David Linnenbrink vom letzten jungen Thron um Königin Isabella Borg.



Neue Fahnenoffiziere: Stefan Hagemann, Nico Baggeroer und Daniel Schulz.

### Beförderungen

Oberst Thomas Reckmann nahm die Beförderungen vor: Fahnenmajor Christoph Ortjohann und Fahnenleutnant Stefan Hagemann wurden von den Aufgaben entbunden. Nachfolger sind Nico Baggeroer, der zum Fahnenmajor befördert wurde, sowie Marc Hagemann und Daniel Schulz zum Fahnenleutnant. Luis Jakobtorweihen wurde Hauptmann der 1. Kompanie und Tobias Bruland Leutnant der 1. Kompanie. Kai Küsterameling wurde zum Hauptmann der 2. Kompanie ernannt. Felix Wiedenhaus ist nunmehr Feldwebel der Jungschützen sowie Lukas Israel Adjutant.

Befördert wurden zum Oberfeldwebel Paul Roggenkamp, Ludger Humpe und Heinz Josef Beiwinkel. Zum Feldwebel befördert wurden Jürgen Dreeschalück, Dirk Brügershemke, Tom Engemann, Jan Großrhode, Ronni Nijrolder, Timo Pieper, Olaf Mootz, Anita Ludwig, Bernadette Meyer-Berhorn. Justin Moritz wurde zum Unteroffizier befördert.

## Kritik an der Idee vom „Shoppingtempel“

Das Outlet-Konzept von Move ist für eine Partei ein Rückschritt in ein Denken der 90er Jahre.

**Rheda-Wiedenbrück** (pok). Ihr Konzept der „Erlebnisstadt Rheda-Wiedenbrück“ mit Outlet und Flora-Express zur Belebung der Innenstädte wollte die Wählergemeinschaft Move aus dem Kommunalwahlkampf heraushalten, hieß es jüngst bei der Vorstellung. „Im positiven Sinne provozieren“, so Martin Hüntten, wolle man doch. Reagiert haben die Bündnisgrünen.

Sie nennen die Idee vom Outlet an der Kolpingstraße „ein alarmierendes Beispiel für politischen Aktionismus in Wahlkampfzeiten“. Zu begrüßen sei es, bemühe sich Politik um das Gemeinwohl und mache Vorschläge. Was Move aber anbiete, sei kein ernstzunehmender Beitrag zur Stadtentwicklung. Das sei ein „Vorschlag-Hammer“, so Hans-Hermann Heller-Jordan.

Vor wenigen Jahren habe die Wählergemeinschaft gegen das gewettert, was sie heute forciere: eine Kommerzialisierung der Kolpingstraße. Damals sei „Wohnraum statt Einkaufszentrum“ gefordert worden. Nun träume man von Designertaschen statt Lebensqualität. „Dieses Umfallen im eigenen Wertekompass ist mehr als irritierend“, finden die Bünd-

nisgrünen. Move spreche jetzt von der „letzten Chance“ für Rheda. Diese dramatische Formulierung solle übertünchen, wie dünn die inhaltliche Grundlage für ein Outlet als Retter der Stadt sei.

Die Grünen meinen, dass solche Einkaufszentren keine Impulsgeber für lebendige Innenstädte sind. „Sie ziehen Kaufkraft ab, erzeugen Verkehr, verdrängen lokale Händler und führen weiter zur Verödung ganzer Stadtviertel.“ Der Outlet-Vorschlag sei ein Rückschritt in ein Denken der 90er Jahre.

Das Konzept offenbare Moves Mangel an städtebaulichem Verständnis und sei eine eklatante Unterschätzung dessen, was die Stadt brauche: bezahlbaren Wohnraum, soziale Infrastruktur, kulturelle Vielfalt und Klima-Oasen zum Verweilen, wendet sich Heller-Jordan gegen „Shoppingtempel und Parkplatzwüsten“.

Die Idee, im Outlet einzukaufen und dann per Flora-Express die Stadt zu besuchen, möge charmant wirken. Sie zeuge aber von einem krassen Missverständnis urbaner Bedürfnisse. Leute „konsumieren und fahren wieder nach Hause“, so die Grünen.



Für das lange brachliegende Gelände der ehemaligen Möbelfabrik Bucker an der Kolpingstraße hat Move eine Idee.

Foto: pok

## Dieb schlägt Frau und flieht mit gestohlenem Rucksack

**Rheda-Wiedenbrück.** Ein bislang unbekannter Täter hat laut Angaben der Gütersloher Polizei in der Nacht zu Samstag gegen 0.45 Uhr an der Gütersloher Straße in Rheda eine Frau geschlagen und ihr anschließend den Rucksack gestohlen. Den bisherigen Erkenntnissen zufolge war die 50-jährige Rheda-Wiedenbrückerin von der Gütersloher Straße kommend in Höhe eines Fleischwarenunternehmens auf einem Fußgänger-

weg in Richtung Emser Landstraße unterwegs. Unvermittelt habe sie dann ein unbekannter Mann geschlagen und ihr den Rucksack gestohlen. In der Tasche befand sich ein Mobiltelefon sowie eine geringe Menge Bargeld. Der Täter lief danach in Richtung Messeforum davon.

Der Beschreibung nach war der Mann etwa 1,90 Meter groß und hatte eine schlanke Statur. Die Polizei sucht Zeugen. Hinweise: Tel. 05241 8690.

## Wertvolle Erfahrungen für Käfer, Mäuse und Zwerge

Musikkurse für Kinder im Vorschulalter.

**Rheda-Wiedenbrück.** Die Kreismusikschule bietet in Rheda-Wiedenbrück ab August Kurse für Kinder im Kindergartenalter an.

Die „Musikkäfer“ richten sich an Kinder ab eineinhalb Jahren, die in Begleitung eines Erwachsenen wertvolle musikalische Erfahrungen sammeln können. Der Kurs findet freitags um 16 Uhr in der Piusschule in Wiedenbrück statt.

Für Kinder ab drei Jahren – mit oder ohne erwachsene Partner – gibt es die „Musik-

mäuse“, die freitags um 15 Uhr in der Piusschule in Wiedenbrück musizieren.

Die „Musikzwerg“ für Kinder ab viereinhalb Jahren fördern die natürliche Musikalität und Motorik. Der Kurs wird montags um 14.30 Uhr in der Kita Klawitter in Rheda angeboten.

Ausführliche Informationen zu allen Angeboten gibt es im Sekretariat der Musikschule, Kirchstraße 18, in Gütersloh, Tel. 05241 925210 oder online unter [www.musikschule-guetersloh.de](http://www.musikschule-guetersloh.de)

## Eskalierende Schweizer im Anmarsch

Nicole Johäntngen gastiert mit ihrer Band Robin am 17. September im Abrahams in Rheda.

**Rheda-Wiedenbrück.** Nicole Johäntngen ist eine der umtriebigen Saxophonistinnen der deutschsprachigen Jazz-Szene. Seit inzwischen fast zwei Jahrzehnten ist sie mit ihren unterschiedlichen Ensembles unterwegs, produziert die Tonträger selbstständig und coacht Profis und Amateure in regelmäßigen Workshops. Am Mittwoch, 17. September, gastiert die Musikerin um 20 Uhr auf Einladung des Jazz-Clubs Rheda-Wiedenbrück im Abrahams an der Bahnhofstraße 4 in Rheda.

Ein Energiebündel ist die aus dem Saarland stammende Mu-

sikerin also auf jeden Fall. Darüber hinaus interessiert an der Vielfalt der Musik und menschlicher Begegnungen, was zu mehrmonatigen Reisen und Arbeitsaufenthalten etwa in die USA führte. Die Begegnung mit einem Rotkehlchen im Central Park von New York inspirierte sie so sehr, dass sie dort eine Band mit dem Namen „Robin“ (Rotkehlchen) zusammenstellte, die geprägt war von den vielfältigen Musikerfahrungen der amerikanischen Mitmusiker.

Zurück in Europa, entwickelte die inzwischen in der Schweiz lebende Nicole Jo-

häntngen den Sound des Schmelztiegels weiter und formte das europäische Robin-Ensemble, mit dem sie seit

2014 unterwegs ist. Dass Johäntngen mit vier Schweizer Musikerinnen und Musikern ohne Probleme zwischen la-



Nicole Johäntngen (Mitte) und ihre Gruppe Robin treten am 17. September im Abrahams auf.

Foto: Daniel Bernert

teinamerikanischen Rhythmen und elegischen Tönen wechseln kann, ist nach der Erfahrung mit den Schweizern als Gastgeber der stimmungsvollen Fußball-Europameisterschaft der Frauen endgültig nicht mehr verwunderlich.

Im Abrahams in Rheda werden Johäntngen und Sonja Brossard am Bass, Manon Mullener am Flügel, David Stauffacher und Ricardo Hacaturyan also in bester Schweizer Weise die Musik eskalieren lassen. Wobei die Stauffacher und Hacaturyan mit Schlagzeug und Percussion ihre besondere Note einbringen werden.